

Anekdoten-Cocktail

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 52-53

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten-Cocktail

Ninon de Lenclous war achtzig Jahre alt und noch immer schön und begehrenswert. So verliebte sich der Abbé de Chaulieu glühend in sie, aber sie hielt ihn längere Zeit hin. Als sie endlich einen Tag festsetzte und ihn denn auch wirklich erhörte, fragte er, warum sie denn so lange gezögert habe.

«Eine kleine Eitelkeit», sagte sie lächelnd. «Mir gefiel die Vorstellung, mit achtzig Jahren einen neuen Geliebten zu haben. Und heute bin ich achtzig Jahre alt.»

*

«Papa», fragt der kleine Junge bei Tisch, «wie entstehen Kriege?»

«Ja, nun... mein Junge... wenn zum Beispiel Frankreich und England miteinander in Streit geraten...»

«Frankreich und England geraten nicht in Streit», unterbrach die Mutter.

«Ich habe nicht gesagt, dass Frankreich und England in Streit geraten; ich habe gesagt (Wenn Frankreich und England in Streit geraten...) Das sollte nur ein Beispiel sein.»

«Ein lächerliches Beispiel! Damit kann man dem Kind nur falsche Vorstellungen in den Kopf setzen.»

«Das Beispiel ist gar nicht lächerlich. Die Geschichte lehrt, dass solche Dinge durchaus möglich sind. Aber du hast davon keine Ahnung, und so würde der Junge ebenso keine Ahnung haben, wenn er auf dich hören wollte.»

Die Diskussion geht weiter, schon stehen die Teller bereit,

durch die Luft zu fliegen; da meint der Kleine:

«Danke, Papa, danke, Mama. Jetzt weiss ich, wie Kriege entstehen.»

*

Kathedrblüten Gallettis:

«Als Cäsar ermordet wurde, wunderte er sich, dass auch Brutus mitgetan hatte.»

«Nordamerika besteht aus lauter grossen und kleinen Inseln, von denen jedoch die wenigsten von Wasser umflossen sind.»

«An dieser Tatsache lässt sich nichts ändern, mag auch das Auge des Laien noch so bedenklich den Kopf schütteln.»

Seinen Vortrag über die Französische Revolution begann Galletti mit den Worten: «Im Jahre 89 – ich lasse die 17 weg, um Zeit zu sparen.»

*

Ein Notar hat auf dem Sterbett Gewissensbisse, weil er arme Familien ausgeräubert hat; und nun möchte er den Opfern das Geld zurückgeben. Seine fromme Frau rät ihm zu, schildert ihm die Qualen der Hölle, aber sein Sohn ist anderer Ansicht.

«Hört, Vater, wollt Ihr für einen Augenblick der Schwäche den ganzen Nutzen von vierzig Jahren verlieren? Alles, was meine Mutter Euch erzählt hat, ist gewiss sehr übertrieben! Ihr werdet keine vierzehn Tage in der Hölle sein, und da habt Ihr Euch schon daran gewöhnt.»

*

Eine der ersten Komödien Tristan Bernards hatte keinen Erfolg. Als ein Freund ihn um eine Karte zur dritten Vorstellung bat, sagte Tristan:

«Vergessen Sie nicht, einen Revolver mitzunehmen; Sie kommen in eine völlig verlassene Gegend.»

Die nächste Nummer erscheint als Neujahrsausgabe 1981 am Dienstag, den 6. Januar.



Aus dem Inhalt:

Heiteres Kalendarium

Zwölf mehrfarbige Monatsblätter von Puig Rosado.

Dazu satirische Monats-Feuilletons von Werner Schneyder, Eduard Stäuble, Bruno Knobel, Tadeus Pfeifer, Hanns U. Christen, Heinrich Wiesner, Robert Lembke, René Regenass, Albert Ehrismann, Katharina von Arx, Hans Weigel und César Keiser.

Nebelspalter



Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–, 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.–, 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 64.–, 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

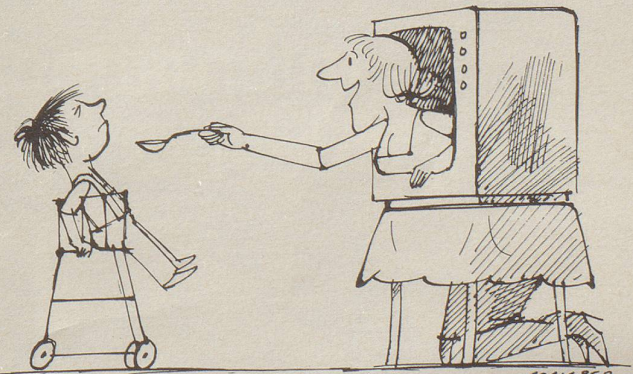
Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER



STAUBER